



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Die deutsche Revolution**

**Blum, Hans**

**Florenz [u.a.], 1897**

Kladderadatsch 1848. Nr. 1. (A. Hofmann & Comp. Berlin.)

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64064](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64064)

No

**K**

**Wochen**

Montag der  
Von 1187 Wählern  
Herren **Thadden**  
**Meding** und **W**  
Stimme für Frankfu

Dienstag de  
Man entdeckt auf de  
landes mehrere galva  
sachen.

Mittwoch de

...schen:  
Herrn, Bürger.

Anzeige.

Böswillige Concurrenten haben seit eini  
verbreiten gesucht, ich wolle deutscher Kaiser v  
demnächst mein Geschäft aufzugeben. Wer m  
weran er ist. Fremden und Auswärtigen o  
vor mein reichhaltiges Lager von Nachtmühen

Die Ruhe ist herget  
Mitbürger! kehrt wieder zur Arbeit zurück

Nicht im Traume ist es mir eingefallen d  
Ich bitte im Gegentheil Niemanden Etwas o  
gen, obgleich derselbe leider sehr verbreitet ist.

Kein Gilert senior — kein Gilert j  
Deutschland!

Wird unser altes Militär nicht bald zurück  
wirklich daß die durch Entfernung der Garder  
Lücken durch Leute dieser Größe erfüllt werden  
Therese Werner. Louise Ged

Den Lieutenant Heinrich v. R. fordre ich  
auf dem Wege nach Spandow ihm unfreiwillig  
hiermit freundlichst auf, andernfalls ich mich  
Anfangsbuchstaben seines Namens zu nennen.

Ein paar Aufwiegler zu Volksversammlun  
sucht. — Adressen unter D. W. nimmt das Ge  
markt Nr. 1 an.

**Nied**

# Kladderadatsch.

## Wochenkalender.

Montag den 8. Mai.  
Von 1187 Wählern geben 1473 den  
Herren **Thadden, Krausnick,**  
**Weding** und **Wöllendorf** ihre  
Stimme für Frankfurt.

Dienstag den 9. Mai  
Man entdeckt auf dem Altar des Vater-  
landes mehrere galvanoplastische Schmuck-  
sachen.

Mittwoch den 10. Mai.  
Die Stimme von Portici wird **ohne**  
Decorationen aufgeführt.



## Wochenkalender.

Donnerstag den 11. Mai.  
Demonstration der Berliner Säuglinge  
für **direkte** Mutterbrust gegen **indi-**  
**rekte** Lutschentelernährung.

Freitag den 12. Mai.  
Wegen anhaltendem Regenwetter keine  
Weltgeschichte.

Sonnabend den 13. Mai.  
Den Tag über ruhig. Gegen Abend  
erscheint plötzlich Kladderadatsch Nr. 2  
mit der Biographie des Dr. Eilert. Große  
Aufregung!

## Organ für und von Bummeler.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage für den Preis von 11 Sgr. Es kann jeden Sonnabend von fünf Uhr ab aus sämmtlichen Buchhandlungen abgeholt werden, und wird dem richtigen Bürger, dem fleißigen Künstler, dem tapfern Krieger Sonntags früh, überall, bis in die tiefsten Kellerwohnungen hinab, colportirt werden.

Die Redaktion.

Berlin, am ersten Mai.

Im wunderschönen Monat Mai  
Wo alle Blüten sprangen: —  
Da sind auch meiner Bummelrei  
Die Augen aufgegangen!

Die Zeit ist umgefallen! Der Geist hat der Form ein Bein gestellt! Der Zorn Jehovahs brauset durch die Weltgeschichte! Die Preussische Allgemeine, die Bossische, die Spenersche, — Gesellschafter, Figaro und Fremdenblatt haben zu erscheinen aufgehört — Urwahlen haben begonnen, — Fürsten sind gestürzt — Throne gefallen — Schlösser geschleift, — Weiber ver-  
heert — Länder gemißbraucht — Juden geschändet — Jungfrauen geplündert — Priester zerstört — Barrikaden ver-  
höhnt — Kladderadatsch!

Wer dürfte hiernach die Farbe, — die Tendenz — den Charakter unseres Blattes in Zweifel ziehen. Der klare Ausdruck unseres Bewußtseins wird uns Männer wie

**Junius, Julius, Curtius, Servinus, Ruppilus und Nebenius; — Löwisohn,**  
**Löwenfeld, Löwenberg, Löwenthal, Löwenheim, Löwenstein, Löwenherz, Ledrü-**  
**Kollin, D. A. Senda, Louis Blanc, von Bülow, Eplert und Camartine, Thiele,**  
**Hecker, Eichhorn, Struwe, Meding und Herwegh, Jacoby und Aegidi,**

### zu Mitarbeitern

gewinnen. Berliner! Räumi die Hindernisse weg, die dem Erscheinen dieses Journals im Wege stehen. — Entsendet Männer voll des ächten Berliner Geistes, die auf Kladderadatsch subscribiren!

Eure liebevolle Freundin, die Redaktion dieser Blätter, vereint ihre äußersten Bitten um baldiges Abonnement mit denen ihrer Mitarbeiter. —

Stünfe Maflage.

## Vereinigtes Deutschland.

St. Petersburg, vom 24. März (Telegr. Dep.)  
Nicolas, czarruski, betreffend Nachritschko Berlinovu  
Barrikadowsky tumultu, ordonnanzitsch sofortatsch knuti  
juchtanofi pur Pruski Bukkel-lowina.

Potsdam, vom 24. März. Ihre Hoheit die Prinzessin  
Claudine, Aurelie, Camarilla feierten gestern ihr erstes Ge-  
burtsfest. Trotz des anhaltenden Regens, war doch unsere  
Einwohnerschaft sofort auf den Beinen, als sich das Gerücht  
verbreitete Ihre Hoheit dürften sich auf dem Balkon durch  
ihre durchlauchtige Kammerfrau zu zeigen geneigt finden.  
Ein Gefühl belebte die Brust jedes Preußen, als Ihre Hoheit  
nun wirklich erschienen. Selbst der Himmel erheiterte sich  
und die Sonne brach durch die Wolken. Leider gestattete  
eine plötzlich eingetretene durchlauchtige Verunreinigung Ihre  
Hoheit nur kurze Zeit dieses erhabene Volksfest durch ihre  
Gegenwart zu verherrlichen. Noch lange wird dieser Tag  
das Herz jedes braven Potsdamer mit Freude erfüllen. B.

Frankfurt a. M., den 25. April. (Privatmittheilung.)  
Sitzung der deutschen Bundesversammlung vom  
22. April 1848. Auf eine Mittheilung des Fünfziger Aus-  
schusses ist der Abgeordnete Mathy nach Berlin mit der  
Weisung zu senden: Die ewige Lampe hat sofort mit  
Erscheinen aufzuhören; andernfalls im Interesse der Ruhe  
und Ordnung Deutschlands, die Bundesversammlung sich  
genöthigt sieht, den in Berlin ansässigen Herrn G. S. Liedke,  
Buchhalter bei der General-Staatskasse, Vortrager der 35. Ar-  
men-Commis., Vortrager der 27. Abth. des Vereins zur  
Beaufsichtigung der Haltungs- und vorst. Mitglied des Vereins  
zur Beförderung des Schulbesuchs armer Kinder, Linienstr. 76.  
Morg. 7—8 u. Sonntag Vorm. 10—12 durch Einsendung von  
Thaler „Ein“ preuß. Cour. zur Anwerbung von drei Patrioten  
à 10 Sgr. zu gewinnen, um den Redakteur und die Mitarbeiter  
der „ewigen Lampe“, die übrigens stark der Verbindung mit  
„Juden, Polen und Franzosen“, so wie einer Kotte von

Bösewichtern, meist aus Fremden bestehend, die obgleich auf-  
gesucht, sich doch bis jetzt zu verbergen gewußt haben, — in  
Verdacht stehen — aufzuheben, und durch siegreiches Vordrin-  
gen in die, Gottlob! noch uns gehörende Neumannsgasse  
im Schritt und mit eingesteckter Waffe von frechen  
und unehrerbietigen Forderungen zu säubern Gleichzeitig ist  
das Haus Rothschild, ebenfalls stark im Verdacht jüdische  
Elemente zu bergen, sofort zur Anleihe oben ausgesprochener  
Summe zu veranlassen.  
gez. Soiron.  
gegenges. Benedey.

### Für Schule, Kirche und Haus.

Es kommt jetzt Alles darauf an, schon die zartere Jugend  
auf die Verführer des Volkes aufmerksam zu machen. Wir schla-  
gen daher den betreffenden Herren Vorständen vor, in den Clemen-  
tar- und Bürgerschulen der Hauptstadt, die zum Deklamiren be-  
stimmten Dichtungen von den Lehrern mit zeitgemäßen Änderun-  
gen versehen zu lassen, und wird nachstehendes Beispiel unsere  
Absicht näher erläutern.

Das Gedicht: „Hellmuth“, Anthologie von Delzer S. 124  
ist folgendermaßen zu ändern:

Schlöffel war ein Friedensförder,  
Und that selten seine Pflicht,  
Machte seinem braven Lehrer  
Biel Verdruß, und folgte nicht; —  
Auf der Straße, in der Stube: —  
Schlöffel war ein böser Wabe, u. s. w.

Beim Wahlacte im Dorotheenstädtischen Bezirk ist in der  
Neustädt'schen Kirche geraucht worden. Der Wahlcommissarius  
machte auf das Unangemessene dieser Handlung aufmerksam. Ein  
Urwähler aber meinte: „ach wat 1807 war hier Kavallerie,  
— da hat's von de Pferde geraucht, — nu werden doch  
1848 hier die Menschen rochen können.“

Ein Wahlcandidat und nebenbei Banquier leistete folgendes  
Glaubensbekenntniß: Meine Herren! — Meine Devise für Berlin  
ist: Mit Gott, für König und Vaterland. Für Frankfurt  
Ihne Recht und scheue Niemand. —

## Feuilleton.

### Elvine.

#### 1.

Elvine ist Künstlerin, — jung, schön, reich. Sie wohnt Friedrichs-  
straße. —

Machowsky, Pole, Student, nicht Graf, sehr viel Schulden, liebte  
Elvine heftig. Seit Januar gab er sich alle mögliche Mühe, Elvines  
Gunst zu erreichen.

Vergebens!

Prinzen, Banquiers, Gesandtschaftsattachés, Theaterintendanten bela-  
gerten ihr Antichambre.

Machowsky verzweifelte.

#### 2.

Der achtzehnte März war gekommen. Mit ihm eine furchtbare  
Barrikade vor Elvines Hause.

Prinzen, Banquiers, Gesandtschaftsattachés und Theaterintendanten  
waren heut nicht zum Theer gekommen.

Elvine saß allein in dem hintersten Hinterzimmer ihrer Etage.

Da schellte es heftig.

Elvine ist ein schönes, großes, herrliches Weib:

Sie öffnete.

Es ist Stanislaus Machowsky.

Sein Antlitz ist von Pulver geschwärzt und sein linker Arm scheint  
zu bluten.

## Clubb-Zeitung.

Es regt mir die innerste Galle auf,  
Wenn ich dich höre sprechen,  
Dein Dorn schon ist Hochverrath  
Und Majestätsverbrechen.

### Politische Antecedenzien

des Wahl-Candidaten, Arbeitermann Waschlappen.

Sitzung vom 28ten.

Meine Herren!

In den Jahren 1841 bis 46 bin ich alljährlich einmal im königlichen Schlosse zu Berlin mit Reinigung der Röhren, ich, und mehrere meiner Kollegen beschäftigt gewesen. Bei dieserjenigen Gelegenheit machte ich die Bekanntschaft der Karoline Friederike Rosenpulver im Dienste bei der Prinzlichen Kammerjungfer Rosalie Schulze. Ich kam während meiner eintägigen Beschäftigung in das königliche Gebäude 2c. 2c. mit der Karoline Rosenpulver in nächste Berührung, wobei es denn nicht anders abging, als daß ich ihr des ehenmal näher faßte, und ihr im Ausdrucke eines ganz natürlichen Gefühls, daß Sie, geehrte Mitbürger begreifen werden, bei die linke Hand um 'n Hals fiel. Diese von mir als freier Mann, gegen eine in königliche Dienste stehende Person verursachte Liebkosung, könnte man mir vielleicht um so mehr als ein „Entgegenkommen der Gewalt“ auslegen, als sich die 2c. 2c. Karoline Rosenpulver wirklich geweigert, auf diesejenigen meine Empfindungen einzugehen, indem sie nicht undeutlich merken ließ, wie ihr meine Person mit einem nicht geringen Fuselodeur stark verknüßt schiene. Sollte diese meine politische Antecedenz daher diesejenige Mißfallen erregen, welches mir die hochgeehrte Versammlung zu schenken gewiß geneigt sein wird, so will ich mir wieder gern in meine Reinigungswissenschaft zurückziehen und als politische Jungfrau mir jeder Hebung der untern Volksklassen, der Aufdeckung socialer Verhältnisse, so wie der nackten Darstellung staatlicher Gebrechen enthalten. (Stürmischer Beifall auf der Damen-Tribüne.)

Wenn übrigens hier sonst von Schwankungen gesprochen worden ist, so ist dieses eben wieder eine gemeine Lüge. (Ein einzelnes „Pfui!“ wird laut, bittet aber dann um Verzeihung.) Ich habe mir von jeher die liberale Richtung zugesellt, so wie ich, um nur ein einzelnes dastehendes Beispiel anzuführen bei der Gul-

bigung im Jahre 1840 in Berlin im dichtesten Gedränge einen Gensd'arm ufn Fuß getreten habe, was mir allerdings einige mißliebige Redensarten zugezogen. Wenn ich endlich noch jenen, leider ohne meinen Willen in die Oeffentlichkeit gedruckenen Brief an die oben befindliche königliche Rosenpulver mitunterzeichnet habe, und worin ich ihr um ein Darlehn von 1 Thlr. 18 Sgr. ersuchte, — so kann ich hiermit uf Ehrenwort, als deutscher Mann und Christ, und so wahr ich ein Ehrenmann bin, versichern, daß ich noch heut nicht wees, was ich in diesem Brief geschrieben, auch aus Kurzsichtigkeit keine Silbe gelesen, zum größten Beweise aber daß bis heute keenen rothen Pfennig von der 2c. Rosenpulver erhalten habe.

### Berliner Siebelverse.

Von Dästerweg.

A.

Der Wächter sehr gefährlich wird,  
Zumal wenn Hauptmanns er fetiet.

B.

Die Bürgerwehr marschirt sehr gut, —  
Nicht jeder hat im Kampfe Muth.

C. D.

Der Cassina steht vor's Thor,  
Herr D. A. Benda hat Furcht davor.

E. F.

Herr Siedler Alles bezahlen kann,  
Der Fährdrich ist ein braver Mann.

G.

Den Galgen gern Herr Thadden möcht: —  
Auch Guillotinen sind nicht schlecht.

H. J.

Das Heer lebt von des Bürger's Schweiß, —  
Ein Fardelieutenant ist gern Eis.

K.

Zum Kaiser paßt nicht Jedermann: —  
Kartätschen richten Schaden an.

L. M.

Kassträger werden Deputé's —  
Marseille liegt nicht an der Spree!

(Fortsetzung folgt.)

Seine Rechte aber hält ein Doppelflinte.

„Ich werde verfolgt! Ich habe fünf Lieutenants erschossen!“

— D Gott! mein Herr! —

„Gnade! retten Sie mich, — wenn Sie Mensch sind!“

— D Gott! aber wie! —

„In ihrem Schlafzimmer nur bin ich sicher!“

— D Gott! aber wo! —

„Da, wo die Barbaren nicht hindringen wagen werden, — in dem tiefsten Winkel Ihrer Lagerstätte!“

D Gott! aber wann —

„Deht, — jetzt — bis Morgen früh — wo die Soldner sich zurückziehen müssen!“

D Gott! aber was — — — —

3.

Herrlich ging die Sonne des neunzehnten März über Berlin auf,  
obgleich es gegen Mittag schon regnete.  
Erwärmend fielen ihre Strahlen in das Zimmer zweier Liebenden.  
Am Fenster aber stand eine Doppelflinte.

4.

Aufforderung.

Den jungen Polen, der am achtzehnten März eine alte schadhafte Doppelflinte, ohne Schloß bei mir abgeholt, ersuche ich mir solche wieder zuzustellen, da sie als altes Familienstück nur für mich Werth hat.  
Kuschel, Bürger.

## Berliner Tageblatt.

### Anzeige.

Böswillige Concurrenten haben seit einigen Tagen das Gerücht zu verbreiten gesucht, ich wolle deutscher Kaiser werden, und beabsichtige ich demnächst mein Geschäft aufzugeben. Wer mich näher kennt, wird wissen woran er ist. Fremden und Auswärtigen aber empfehle ich nach wie vor mein reichhaltiges Lager von Nachtmühen und Unterbeinkleidern.

Levy Heymann,  
Schloßplaz.

### Die Ruhe ist hergestellt!

Mitbürger! kehrt wieder zur Arbeit zurück!

Iballe Jonas,  
Scharnstr. 28.

Nicht im Traume ist es mir eingefallen die Republik zu proklamiren. Ich bitte im Gegentheil Niemanden Etwas auf meinen Namen zu bor-gen, obgleich derselbe leider sehr verbreitet ist.

Adolf Meier.

Kein Elert senior — kein Elert junior — ein einiges Deutschland!

H. Rosenbaum.

Wird unser altes Militär nicht bald zurückkehren? Oder glaubt man wirklich daß die durch Entfernung der Garden entstandenen schmerzlichen Lücken durch Leute dieser Größe erfüllt werden können?

Therese Werner, Louise Gedike, Emma Speerer.

Den Lieutenant Heinrich v. R. fordere ich zur baldigen Rückgabe der auf dem Wege nach Spandow ihm unfreiwillig geliehenen 3 Thlr. 18 Gr. hiermit freundlichst auf, andernfalls ich mich genöthigt sehe die übrigen Anfangsbuchstaben seines Namens zu nennen.

H. Banner.

Ein paar Aufwiegler zu Volksversammlungen werden schleunigt gesucht. — Adressen unter D. W. nimmt das Gefundigungs-bureau Wellenmarkt Nr. 1 an.

Die Syphide No. 2, Bierlokal, Kochstraße, wird hierdurch ernstlich angefordert nicht bloß Leute mit gelbden Ringen, Uhren, Ketten und Nadeln, welche übrigens doch nächstens auf den Altar des Vaterlandes gelegt werden müssen, durch holde Blicke zu begünstigen. Auch wir verlangen für 1½ Sgr. ein Glas Bier nebst freundlicher Bedienung wenn unser männliches Bewußtsein im Reflex weiblicher Bildung und hervorragender Formen rege wird.

Kolle. Wrenberg,  
Arbeiter.



Seiderentern, — kommen Sie heute Abend mit zu Nielsen's, in'n Clubb, uf de Tribüne?

Ne, Müller, — ich danke Ihnen — Pruz hat mir neulich meine Weiblichkeit durch seine Anspielungen uf unpolitische Jungfernschaft zu sehr verletzt.

## Nieder mit den Litteraten.

Ober wick's auf diese Seiten,  
Vor der Hand nicht ruhig werden:  
Bis die Federsucherbanden  
Man getrieben aus den Landen,  
Bis man ihnen Mores lehret —  
Und das Kaiserthum wehret:  
Dum, Berliner, laßt Euch rathen:  
**Nieder mit den Litteraten.**

Theologen, unbrauchbare, —  
Weggesagte Refrenbare, —  
Lieutenants, — wegen Soff cassirte —  
Handlungsdienner — pensionirte —

Schreiben all' die Zeitungsblätter,  
Wiegeln auf, zum Donnerwetter!  
Ihr Berliner! — laßt Euch rathen:  
**Nieder mit den Litteraten!**

Scheint die Sonne unter'n Linden  
Werbet Ihr sie bummeln finden —  
Tragen meistens dünne Röcke,  
Schlechte Hüte, — dicke Stöcke: —  
Denn wo wird denn solchen Lumpen  
Noch ein guter Bürger pumpten! —  
Dum Berliner! laßt Euch rathen:  
**Nieder mit den Litteraten!**

H. Kieckstein, Bürger.

Unter Verantwortlichkeit der Verlags-handlung: A. Hofmann & Comp. in Berlin. — Druck von J. Dräger.

# er Berliner Tageblatt.

ärz  
ritsch  
gen Tagen das Gerücht zu  
h soverden, und beabsichtigte ich  
ch näher kennt, wird wissen  
ber empfehle ich nach wie  
Hohe und Unterbeinkleidern.  
ern Levy Heymann,  
s, Schloßplatz.

denstellt!  
gen f!  
en, Idalie Jonas,  
mme Scharnft. 28.

i.  
Beru  
Bolf  
e n  
reud  
e Republik zu proklamiren.  
auf meinen Namen zu bor:  
Adolf Meier.

Pr  
r sa  
des  
ch  
pe  
Int  
Be  
zur baldigen Rückgabe der  
geliehenen 3 Thlr. 18 Gr.  
genötigt sehe die übrigen  
W. Bannex.

ffehren? Oder glaubt man  
entstandenen schmerzlichen  
können?  
he. Emma Speerer.

Der  
orff  
genötigt sehe die übrigen  
W. Bannex.

gen werden schleunigst ge-  
fundigungsbureau Wolken-  
un  
er

Die Sphide No. 2, Bierlokal, Kochstraße, wird hierdurch ernstlich aufgefordert nicht bloß Leute mit gelbnen Ringen, Uhren, Ketten und Nadeln, welche übrigens doch nächstens auf den Altar des Vaterlandes gelegt werden müssen, durch helbe Blicke zu begünstigen. Auch wir verlangen für 1 1/2 Sgr. ein Glas Bier nebst freundlicher Bedienung wenn unser männliches Bewußtsein im Reflex weiblicher Bildung und hervorstechender Formen rege wird.

**Rolle. Wrenberg,**  
Arbeiter.



Heidereatern, — kommen Sie heute Abend mit zu Nielsenkens, in'n Clubb, uf de Tribüne?  
Ne, Müllern, — ich danke Ihnen — Pruz hat mir neulich meine Weiblichkeit durch seine Anspielungen uf unpolitische Jungfernschaft zu sehr verlegt.

er mit den Litteraten.